

„Witt's Gasthof Zur Post“

Hotel & Restaurant

Die Zeitung zum Jubiläum

100 Jahre



1913 100 Jahre 2013
Seit 100 Jahren ein Ort wahrer Gastlichkeit.



21734 Oederquart – Dorfstraße 60

„Witt`s Gasthof Zur Post“

Liebe Gäste, liebe Freunde und Geschäftspartner,

seit 100 Jahren befindet sich unser Haus jetzt im Familienbesitz. Das erfüllt uns mit großer Freude und wir sind auch ein bisschen stolz, denn damit zählt Oederquarts „Witt`s Gasthof Zur Post“ zu den ältesten und traditionsreichsten Gastronomiebetrieben im Landkreis Stade. Auf den folgenden Seiten wollen wir die wechselvolle Geschichte des Hauses mit Berichten und Fotografien Revue passieren lassen und damit sicherlich so manch schöne Begebenheit wieder zum Leben erwecken. In den vergangenen 100 Jahren waren vier Generationen der Familien Witt und Staats mit der Führung des Gasthofes betraut. Dabei hat jede für sich einen Teil zu der überaus positiven Entwicklung des Betriebes beigetragen.



Unter dem Motto „Die Tradition bewahren und stets bereit sein Neues zu wagen“ haben die jeweiligen Inhaber immer rechtzeitig die Entwicklungen im gastronomischen Bereich erkannt und im Betrieb Veränderungen vorgenommen, ohne die Substanz des Gebäudes zu verändern. Für diesen Weitblick sind wir heute allen unendlich dankbar. Doch zu dem geworden, wie er sich heute darstellt, ist „Witt`s Gasthof Zur Post“ nur durch den Einsatz der ganzen Familie. Viele von Ihnen werden wissen, was es heißt, ein Unternehmen wie dieses zu führen. Es erfordert Kraft, Ideenreichtum, Arbeitseifer und Risikobereitschaft. Gleichzeitig bedeutet es aber auch oftmals Verzicht. Nur die tägliche Begeisterung für diesen Beruf, die Freude an unseren Gästen und eine starke Familie hat dies alles möglich gemacht. Geführt wird das Haus im Jubiläumsjahr in der vierten Generation von Uwe und Carola Staats, wobei sie tatkräftig von ihren Eltern und Vorgängern Bernd und Annegret Staats, geb. Witt, unterstützt werden. Mit den Kindern Marek und Alina wächst bereits die nächste Generation heran.

1913 **100 Jahre** 2013
Seit 100 Jahren ein Ort wahrer Gastlichkeit.

„Witt's Gasthof Zur Post“

Liebe Mitarbeiter: Wir sagen „Danke“

Einen großen Anteil an der guten Entwicklung unseres Gasthofes haben unsere Mitarbeiter, von denen uns einige schon lange Jahre die Treue halten. Ob im Restaurant, in der Küche oder in der Raumpflege beschäftigt, präsentieren sie sich als ein Team, das bereit ist, alles zu tun, damit der Gast sich bei uns so richtig wohl fühlt. Dafür gilt ihnen Dank und Anerkennung. Diese Anerkennung gilt aber nicht nur den heutigen Mitarbeitern, die sich auf dem Jubiläums-Erinnerungsfoto befinden. Auch die Verdienste der früheren Angestellten, die jetzt ihren verdienten Ruhestand genießen, sind nicht vergessen.



Liebe Gäste „ Danke für die langjährige Treue“

Wenn wir im Jubiläumsjahr stolz auf das Erreichte zurückblicken und allen danken, die den Betrieb zu dem gemacht haben, was er heute ist, wissen wir doch, dass ohne unsere lieben Gäste, die uns teilweise seit langen Jahren die Treue halten, alles nicht möglich gewesen wäre. Sie haben uns über Jahrzehnte immer wieder in unserem Tun bestärkt und vor neue Herausforderungen gestellt, deren Umsetzung wir immer gerne in Angriff genommen haben. Dies gilt vor allem für die Ausgestaltung der Familienfeiern. Wir danken auch all den Vereinen und Institutionen, die ihre Tagungen bei uns durchführen und ihre Feste bei uns feiern. Nicht vergessen werden sollen auch unsere Kegler und die Theatergruppe. Durch unsere Verbundenheit mit unserem Ort und der Region haben wir viele fröhliche Abende erlebt und zusammen tolle Feste gefeiert.

1913 **100 Jahre** 2013
Seit 100 Jahren ein Ort wahrer Gastlichkeit.

„Witt´s Gasthof Zur Post“

Unsere Zukunft hat vor 100 Jahren begonnen

Nach Aufzeichnungen von Heinrich Witt



Ernst und Mary Witt

Am 1. November 1913 wagten Ernst und Mary Witt mit der Übernahme von „Norden`s Hotel“ den Schritt in die Selbständigkeit und legten damit den Grundstein für die jetzt 100-jährige Familientradition. Möglich machte dies Claus Heinbokel aus Assel, der seiner Tochter und seinem Schwiegersohn den Kaufpreis von 25.000 Goldmark als Darlehen finanzierte. Ernst Witt, der schon ab dem 1. April 1912 die Funktion des Gemeinde- Rechnungsführers und des Standesbeamten übernommen hatte, übernahm dann auch die Stelle eines Auktionators und die im Haus befindliche Postagentur und erhielt dann von der Oberpostdirektion Hamburg die offizielle Genehmigung, den Betrieb in „Witt´s Gasthof Zur Post“ umzubenennen. Dabei waren die Zeiten für eine Firmengründung in Deutschland zu dem Zeitpunkt denkbar schlecht, denn bereits nach einem Jahr brach der erste Weltkrieg aus. Die Nachkriegsjahre mit der Inflation und der damit verbundenen hohen Arbeitslosigkeit beeinträchtigten den Umsatz erheblich. Ohne die Nebentätigkeiten bei der Gemeinde und der Post wäre der Traum von der Selbständigkeit wohl schnell zu Ende gewesen.

Nur mit viel Mühe konnten in den schweren Jahren nur die ganz dringend notwendigen Renovierungsarbeiten durchgeführt werden. Erschwerend wirkte sich auch die Konkurrenzsituation aus; denn in Oederquart gab es zur damaligen Zeit 13 Gaststätten, davon sechs mit Saalbetrieb. Vier davon befanden sich in den Nachbarhäusern und auf der Strecke von Sietwende bis Landesbrück gab es fünf Säle, auf die sich die Veranstaltungen verteilten (siehe unten).

1. Witt´s Gasthof Zur Post, Ortsmitte
2. Gasthof Zur Eiche, Fam. Willers, Ortsmitte
3. Gasthaus zur Herberge, Fam. Johns, Ortsmitte
4. Gasthaus und Landeshaus Loock, Ortsmitte
5. Gasthaus zu den 3 Linden später Hottendorf, Osterende
6. Gasthaus Mügge später Hannoveraner, Landesbrück
7. Gasthaus Rohde, Gehrener Sietwende
8. Gasthaus Bente später Petzel, Hohenlucht
9. Gasthaus von Rönner später Reise, Gehrener Sietwende
10. Gaststätte Hottendorf, Kajedeich
11. Gaststätte Umlandt später Dohrmann, Kajedeich
12. Gaststätte Hardekopf, Doesemoor
13. Gaststätte Schmidt, Bruch



1913 100 Jahre 2013
Seit 100 Jahren ein Ort wahrer Gastlichkeit.

„Witt's Gasthof Zur Post“

Die ersten richtig guten Betriebsjahre gab es dann für den Gasthof von 1933 bis 1939. Gerade rechtzeitig, denn so konnten die dringendsten Renovierungsarbeiten durchgeführt werden. Besonders freuten sich Ernst und Mary Witt darüber, dass sie ihren Kindern Heinrich, Martha und Marianne dadurch eine vernünftige Berufsausbildung bieten konnten. Doch der beginnende Aufschwung wurde durch den Beginn des zweiten Weltkrieges 1939 wieder gebremst. Teilweise wurde der gesamte Gaststättenbetrieb lahm gelegt, da



Kegelclub von 1939

man einfach keine Ware hatte, um etwas verkaufen zu können. Einen kleinen Lichtblick gab es, als 1942 die benachbarte Gaststätte mit Saal verkauft wurde und dort eine Mädchenherberge entstand. Nach Beendigung des Krieges 1945 wurde der Saal beschlagnahmt, um internierte Soldaten unterzubringen. Dadurch wurde der Saal in diesen Jahren stark in Mitleidenschaft gezogen und fast völlig vernichtet. In den Nachkriegsjahren fanden auf dem Saal trotzdem noch diverse Tanzveranstaltungen statt. Zu verdienen gab es dabei aber kaum etwas, da als Getränk praktisch nur Mineralwasser zum Verkauf zur Verfügung stand. Das Leben in Oederquart und in den Gaststätten erwachte erst wieder nach der Währungsreform 1948. Da waren schon 35 Jahre seit der Firmengründung verstrichen. Es waren keine guten Jahre für Deutschland und auch nicht für Ernst und Mary Witt und ihren Gasthof. Es dauerte aber trotzdem noch ein Jahr, bis sich das dörfliche Leben wieder normalisierte.



Als „Norden“s Hotel 1894 erbaut.

Erbaut wurde das markante, Ortsbild prägende Gebäude, in der Oederquarter Ortsmitte, gegenüber der Kirche im Jahr 1894 von Friedrich Norden. Dieser hatte bis dahin im Ort eine kleine Schankwirtschaft betrieben und war zusätzlich als Gemeinde-Rechnungsprüfer und Postagent tätig. Eröffnet wurde das Haus unter dem Namen „Norden`s Hotel“. Der Eingangsbereich befand sich an der Dorfstraße, wobei sich im Haus auf der linken Seite die Privaträume und gegenüber die Gastwirtschaft und Küche befand. In Höhe der heutigen Kegelbahn befand sich in einem Anbau die Postagentur. Über eine Wendeltreppe erreichte man die Fremdenzimmer und den Saal auf dem damals auch schon Feste mit über 200 Besuchern gefeiert wurden. Für die Besucher des Hauses- und das war damals ganz wichtig- standen außerdem 16 Pferdestellplätze zur Verfügung. Friedrich Norden verstarb 1911. Da keine geeigneten Erben vorhanden waren, kam es 1913 zum Verkauf des Gebäudes mit Inventar.

„Witt´s Gasthof Zur Post“

In jedem Haushalt fehlten die Dinge zum täglichen Leben, die wurden jetzt bevorzugt angeschafft und dafür lieber auf den Besuch einer Gaststätte verzichtet. Doch ab 1949 kam wieder so richtig Leben in die Betriebe. Man traf sich wieder im Gasthaus zum Klönen oder



Hochzeit: Heinrich und Herta Witt



Ernst Witt mit seinen Kindern Heinrich, Martha und Marianne

Kartenspielen, und auch die ersten größeren Familienfeiern wurden gebucht und kamen zur Durchführung. Trotz der vielen Mitbewerber entwickelte sich der Betrieb sehr positiv. Da die Firmengründer inzwischen das Rentenalter erreicht hatten, kamen am 1. Dezember 1949 Heinrich Witt und seine Ehefrau Herta als mithelfende Familienangehörige in den Betrieb. Das junge Paar ging mit viel Elan ans Werk, hauchte dem Gasthof neues Leben ein und sorgte für den dringend benötigten Aufschwung. Trotzdem mussten sie noch sieben Jahre warten, bis ihnen „Witt´s Gasthof Zur Post“ zum 1. Januar 1956 überschrieben wurde.

Heinrich Witt´s Schwester Martha besuchte die Puddingschule (Hauswirtschaftsschule) in Freiburg und arbeitete danach im Gartenbau in Einbeck. Schwester Marianne besuchte die Landfrauenschule in Hameln.

„Witt's Gasthof Zur Post“

Heinrich und Herta Witt

sind als zweite Generation im Einsatz und sichern durch diverse Baumaßnahmen die Zukunft.



Heinrich und Herta Witt

Am 1. Januar 1956 übernehmen Heinrich und Herta Witt als zweite Generation „Witt's Gasthof Zur Post“ in Oederquart. In den 23 Jahren unter ihrer Führung haben sie, vor allem durch den Zukauf des Nachbarhauses und viele baulichen Veränderungen am Haupthaus, schon die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft des Betriebes gestellt.

Heinrich Witt absolvierte eine Ausbildung zum landwirtschaftlichen Verwalter und übte diese Tätigkeit auch auf dem „Rittergut Frauenhagen“ aus. Seine Soldatenzeit im zweiten Weltkrieg endete in französischer und russischer Kriegsgefangenschaft. Am 18. November 1949 heiratete er

Herta Witt geb. Schelling aus Bettingbühren bei Berne, die bis dahin als Kinderkrankenschwester gearbeitet hatte und als Arbeitsmaid nach Oederquart gekommen war. Sieben Jahre waren dann beide in dem Gasthof als Mitarbeiter tätig. Dadurch waren sie aber auch optimal vorbereitet, als sie am 1. Januar 1956 die Verantwortung für das Haus übernehmen mussten, oder endlich durften. Die Voraussetzungen waren nicht schlecht, denn das deutsche Wirtschaftswunder nahm Fahrt auf. In der Gemeinde Oederquart lebten damals fast 2000 Menschen. Die Firmengründer zogen sich in ihr 1952 gekauftes Haus in Oederquart, Dorfstr. 74, zurück. Heinrich Witt, der auch als Leiter der im Haus befindlichen Post fungierte, war zu dem Zeitpunkt 37 und seine Ehefrau Herta 31 Jahre alt.



1913 **100 Jahre** 2013
Seit 100 Jahren ein Ort wahrer Gastlichkeit.

„Witt's Gasthof Zur Post“



Heinrich und Herta Witt

In den ersten beiden Jahren ließen die neuen Inhaber es noch ruhig angehen, denn es mussten erst einmal dringend notwendige Renovierungsarbeiten durchgeführt werden. Das Inventar musste zum größten Teil erneuert werden, und auch „Pütt und Pann“, die Gläser und das Geschirr für die

Hochzeiten, entsprachen nicht mehr den Vorstellungen der beiden Wirtsleute.

Ab 1958 ging es dann aber so richtig los. Als Erstes wurde eine Klärgrube erstellt, um dann ein Jahr später die neuen Toiletten in Betrieb nehmen zu können.

Ein Knackpunkt für die Entwicklung des Betriebes war aber die Nutzung des Saales. Da dieser sich im Obergeschoss befand und für die Gäste nur über eine Wendeltreppe erreichbar war, gab es ständig Schwierigkeiten mit der Baupolizei. Die erforderlichen behördlichen Genehmigungen für den Betrieb des Saales wurden darum immer nur für ein Jahr erteilt. Da aber die größeren Feiern für den Erhalt des Gasthofes unverzichtbar waren, entschlossen sich Heinrich und Herta



Herta Witt mit den Kindern Annegret und Dörte

Witt, mit dem Bau eines neuen Saales die Zeit der Unsicherheit zu beenden. 1960 wurde die Scheune mit der angebauten Kegelbahn hinter dem Haupthaus abgerissen und dem Bauunternehmer der Auftrag erteilt, den Neubau zu planen und die erforderlichen behördlichen Genehmigungen einzuholen. Diese lagen 1962 vor, und im Mai 1963 wurde mit den Bauarbeiten und der Installation der neuen Zentralheizung begonnen. Es war ein großer Tag für die Familie, als am 1. November 1963, pünktlich zum 50jährigen Jubiläum, der neue Saal eingeweiht werden konnte.

„Witt's Gasthof Zur Post“

Wie erwartet wurde der neue Saal von der Bevölkerung überaus gut angenommen, wodurch der Umsatz sich sprunghaft nach oben bewegte. Geschwächt wurden dadurch aber auch die vielen Mitbewerber, die allesamt im Laufe der folgenden Jahre ihre Türen schlossen. Da durch die gute Geschäftsentwicklung auch die Gaststube, vor allem an den Wochenenden, nicht mehr allen Gästen einen Platz bieten konnte, erfolgte 1965 eine Vergrößerung durch Verlegung des Postzustellerraumes. Gleichzeitig wurde die neue Zentralheizung mit dem gesamten Geschäftshaus verbunden.



Neuere Saaleinweihung im Gasthof »Zur Post« Oederquart

Gasthof „Zur Post“, Oederquart
 1.11.1913 - 1.11.2013
 100 Jahre Bestehen
 Am Markt, Poststr. 10, 1. Obergeschoss, bei einem Saal
Großer Eröffnungsaal
 Ein Saal, dessen weite Decke die Art der neuen Holzbohlenbauweise zeigt und dessen Wände ein glänzendes Bild der Innenausstattung bilden.
 (Wittsch Wittsch Poststr. 10, Oederquart)

Entwurf - Planung und Bauleitung sowie Ausübung der Beton- und Mauerarbeiten
 Gustav Meyer Architekt und Maurermeister
 Oederquart

Tischlerarbeiten führten aus
 August Schenk
 Oederquart
 Poststr. 10, Oederquart

Im Ansehung der Bedienten
 Helmut Biers
 Gaststubebedienter
 Hans Cellerich
 Oederquart

Paarwerkstätten
 Ernst und Hedwig
 Hans Meyer
 Tischlermeister
 Oederquart - Oederquart

Gemauerarbeiten
 Ernst und Hedwig
 Hans Meyer
 Tischlermeister
 Oederquart - Oederquart

Gartenerde und Verlegeteile
 von Herrn
 Karlheinz Walter Lohde
 Oederquart - Oederquart

Ausführung der Fliesenarbeiten
 Walter Pöhlmann
 Oederquart - Oederquart

Elektrische und Beleuchtungsarbeiten
 von
 A. Ollrich
 Oederquart - Oederquart

Malerarbeiten
 Herr
 Siegfried Hahn
 Oederquart

Doppeljubiläum im Hause Witt
 In Doppeljubiläum wird heute nicht nur das 100-jährige Bestehen des Gasthofes »Zur Post« in Oederquart gefeiert, sondern auch das 50-jährige Bestehen der Wittsch Wittsch Poststr. 10, Oederquart. Die Wittsch Wittsch Poststr. 10, Oederquart, wurde am 1. November 1913 als Gasthof »Zur Post« eröffnet. Seitdem hat er eine lange Geschichte hinter sich. Er hat durch viele Jahre ein Bild der Gaststube gezeichnet, das für viele Menschen ein Bild der Gaststube gezeichnet hat. Heute wird er wieder neu gestaltet. Die neue Saaldecke wird am 1. November 1963 eingeweiht. Die neue Saaldecke wird am 1. November 1963 eingeweiht. Die neue Saaldecke wird am 1. November 1963 eingeweiht.



1963 - 50jähriges Jubiläum



1913 100 Jahre 2013
 Seit 100 Jahren ein Ort, der wahrer Gastlichkeit ist.

„Witt`s Gasthof Zur Post“

Mit dem Kauf des Nachbarhauses Nr. 62 wurde 1966 ein weiterer wichtiger Schritt für die erfolgreiche Entwicklung des Betriebes getätigt. Der zum Haus gehörende Kuhstall wurde 1967 entfernt und durch drei Garagen ersetzt. Das alte Strohdachhaus selbst wurde 1970 durch einen Neubau ersetzt. Im Untergeschoss richteten sich Heinrich und Herta Witt ihre neue Wohnung ein. Im Obergeschoss entstanden fünf Doppelzimmer, die als Gästezimmer vermietet wurden, mit Etagenbad und Etagentoilette.



Die durch den Umzug frei gewordenen Zimmer im Haupthaus konnten zu einem Clubzimmer mit Platz für 36 Gäste umgestaltet werden. Ihre letzte große Baumaßnahme nahmen Heinrich und Herta Witt dann 1976 in Angriff. Der im Obergeschoss lange Jahre leer stehende alte Saal wurde zu einer Inhaber-Wohnung umgestaltet, die 1976 von der Tochter Annegret und ihrem Ehemann Bernd Staats bezogen wurde. Hier wohnten auch, bis zu seinem Ableben 1978, der Firmengründer Ernst Witt und die Schwester und Schwägerin Gertrud, die seit 1964, bis zu ihrer Erkrankung im Jahr 1987, im Betrieb tätig war. Am 31. Dezember 1979 wurde dann von Heinrich und Herta Witt das „letzte Bier“ gezapft und Abschied von den vielen treuen Gästen genommen. Doch bevor sie den Betrieb an ihre Kinder Annegret und Bernd als dritte Generation übergaben, wurde noch als Antrittsgeschenk die Gaststube renoviert und mit neuem Gestühl versehen. Dies wohl auch, weil



„Tante Gertrud“



durch die beiden Enkelkinder Uwe und Marc der größte Wunsch des Ehepaares,

„Witt`s Gasthof Zur Post“ auch in der vierten Generation im Besitz der Familie zu wissen, realistisch geworden war.

1913 100 Jahre 2013
Seit 100 Jahren ein Ort wahrer Gastlichkeit.

„Witt`s Gasthof Zur Post“

Vom traditionellen Dorfgasthaus zum leistungsstarken Gastronomiebetrieb.

Bernd und Annegret Staats gehen erfolgreich neue Wege und sichern damit die Zukunft des Gasthofes.



Annegret und Bernd Staats

Mit der Übernahme durch Annegret und Bernd Staats ist ab dem 1. Januar 1980 die dritte Generation in dem Oederquarter Gasthof im Einsatz. Unter ihrer Führung entwickelt sich „Witt`s Gasthof Zur Post“ von dem ursprünglich kleinen Dorfgasthaus zu einem leistungsstarken und vielseitigen Gastronomiebetrieb in der Region. In den 27 Jahren unter ihrer Leitung erfolgt die Umstellung zu einem Speise-Restaurant. Durch den Bau einer neuen Kegelbahn und eines weiteren Clubzimmers, sowie die Renovierung des Saales und aller anderen Räumlichkeiten, wird die Attraktivität des Hauses ständig verbessert. Mit dem Angebot, Speisen auch außer Haus zu liefern, geht das Wirts- Ehepaar erfolgreich einen damals neuen Weg. Ein weiterer Garant für den Erfolg aber war das ständige Bemühen der Inhaber und aller Mitarbeiter, alles dafür zu tun, damit sich jeder Gast im Hause so richtig wohl fühlt.

Bernd und Annegret Staats sind beide gerade erst 29 Jahre alt, dafür aber bereits acht Jahre verheiratet, als Heinrich Witt ihnen 1979 wegen einer Krankheit die Übernahme des Betriebes anbietet. Da gab es viel zu

bedenken; denn zur Familie zählten damals schon die beiden Söhne Uwe und Marc, der heute als selbständiger Physiotherapeut in Hamburg tätig ist. Bernd Staats war zur damaligen Zeit als Kfz-Mechaniker bei der örtlichen Firma Gätcke & Behrens beschäftigt.



So fing alles an!

Annegret und Bernd streuen Blumen bei der Hochzeit von Heinz-Wilhelm und Gesa Staats 11. Juni 1955.

1913 **100 Jahre** 2013
Seit 100 Jahren ein Ort wahrer Gastlichkeit.

„Witt's Gasthof Zur Post“

Eine gute Ausbildung hatte Annegret bei der Familie Beckmann im „Klosterkrug“, in Neukloster genossen, die sie danach noch als Hotelfachfrau im Schwarzwald und am Tegernsee



verbesserte. Nach ihrer Hochzeit standen ihnen im Oederquarter Haus zwei Hotelzimmer als Wohnung zur Verfügung, bis 1976 endlich der alte Saal im Obergeschoss zu Wohnzwecken umgebaut wurde. Außerdem war ihre aktive Mitarbeit bei allen größeren Veranstaltungen und als Aushilfen stets

fest eingeplant. Nach reiflicher Überlegung entschlossen sich Annegret und Bernd Staats dazu, das Angebot anzunehmen und damit den Schritt in die Selbständigkeit zu wagen.



Dabei wurden die Gäste gleich von einer Neuerung überrascht, denn vom ersten Tag an stand eine Speisekarte auf den Tischen. Nach kleinem Speisenangebot in den Vorjahren wurde das „Jägerschnitzel“ jetzt zum ersten Verkaufsschlager.

Auch Essen frei Haus zu liefern, wurde ganz schnell zu einem Riesenerfolg. Hier waren die angebotenen

Hähnchen- und Schnitzelplatten die ersten Renner.

Möglich wurde diese schnelle Erweiterung des Angebots, weil mit Gertrud Hammann, sie ist auch heute noch im

Betrieb tätig, und Waltraud Behrmann gleich zwei ganz zuverlässige Mitarbeiterinnen in der Küche im Einsatz waren. So konnte auch schon bald die alte Regel, nach der bei Feiern mit über 100 Gästen stets die Kehdinger Hochzeitssuppe serviert wurde, außer Kraft gesetzt und durch die freie Auswahl an Speisen und Getränken, unabhängig von der Zahl der Gäste, ersetzt werden.

Geschäftsübergabe

Am 1. Januar 1980 übergeben wir unseren Kindern
Annegret und Bernd
unseren Gaststättenbetrieb.

Für das uns in den langen Jahren von unseren Gästen und Freunden entgegengebrachte Vertrauen danken wir herzlich und bitten, dies auch auf unsere Kinder zu übertragen.

Heinrich und Herta Witt

Am 1. Januar 1980 übernehmen wir von unseren Eltern die Bewirtschaftung des Gasthofes. Es wird stets unser Bestreben sein, die Wünsche unserer Gäste zur größten Zufriedenheit auszuführen. Wir bitten, das unseren Eltern entgegengebrachte Vertrauen auch auf uns zu übertragen.

Unsere gemütlichen Saal empfehlen wir für Familien- und Vereinsfeiern sowie sonstige Veranstaltungen. Für kleine Feiern steht ein Clubzimmer zur Verfügung. Auswärtigen Gästen bieten wir fünf gemütliche Doppelzimmer.

Getränke bester Qualität, verbunden mit einer gutbürgerlichen Küche, werden unseren Gästen geboten. Für ausliche Feiern liefern wir auch Essen und Platten außer Haus.

Um guten Zuspruch bitten
Annegret und Bernd Staats

Im Ausschank das gute
Herforder Pils
vom Fuß

1913 100 Jahre 2013
Seit 100 Jahren ein Ort wahrer Gastlichkeit.

„Witt's Gasthof Zur Post“



Ermuntert durch die ersten Erfolge als Speisewirtschaft wurde die Speisekarte ständig verfeinert und vergrößert und dadurch auch der Kundenkreis schon bald auf das ganze Kehdinger Land ausgedehnt. Als erstes Bauvorhaben nahmen Bernd und Annegret Staats im Jahr der Übernahme die Renovierung des Saales in Angriff. Dieser wurde vollkommen neu gestaltet und auch gleich mit neuem Mobiliar eingerichtet.

Die Sanitärräume wurden modernisiert und bereits 1981 der Eingangsbereich und der gesamte Flur renoviert.



Edgar Meyer



Marc und Uwe



Adolf Schmidt

1913 100 Jahre 2013
Seit 100 Jahren ein Ort wahrer Gastlichkeit.

„Witt's Gasthof Zur Post“



Punktgenau zur Hochzeit von Rolf Husen und Annegrets Schwester Dörte, die eine Ausbildung zur Krankenschwester erfolgreich absolvierte und im Stader Krankenhaus arbeitete, war dieser erste große Bauabschnitt abgeschlossen. Durch die ständig steigenden Besucherzahlen im Restaurantbereich und den steten Anstieg bei den Familienfeiern stieß dann, dank Annegrets Kochkünsten, die sie bei ihrer Mutter Herta erlernte, die Küche ganz schnell an ihre Grenzen. Im Jahre 1982 erfolgte eine gründliche Renovierung der Küche. Sie wurde mit den modernsten Küchengeräten ausgestattet.



Einen neuen Dachstuhl gab es 1983. Ein Jahr später wurde die Entwässerung erneuert und ein Cafe- und Biergarten sowie ein Parkplatz hinter dem Saal angelegt.



1913 100 Jahre 2013
Seit 100 Jahren ein Ort wahrer Gastlichkeit.

„Witt's Gasthof Zur Post“

Einen Traum erfüllten sich Annegret und Bernd Staats 1986 mit dem Bau einer neuen vollautomatischen Spellmann- Doppel-Bundeskegelbahn und kamen damit auch dem Wunsch vieler Bürger nach. Da wunderte es nicht, dass diese schon ganz schnell ausgebucht war und damit für eine weitere Belebung des Geschäfts sorgte. Zur Bahn gehört das gemütliche Keglerzimmer, in dem 25 Personen Platz finden. Gleichzeitig wurde im Bereich der Kegelbahn ein neues Klubzimmer mit 18 Sitzplätzen seiner Bestimmung übergeben, und auch die renovierte Gaststube erstrahlte in neuem Glanz.



Johann, „Fidel“ und Martin



Holger Behrens und Andreas Kohrs



Witt's Gasthof „Zur Post“
Oederquart
Tel. 04775/8686

Es ist soweit
Die Kugel kann rollen
Am Sonnabend, dem 27. September 86
möchten wir allen Interessierten unsere neue
„Doppelkegelbahn“
vorstellen.

Ab 17 Uhr besteht die Möglichkeit, nach einem
Begrüßungstrunk mit ein paar Wörtern die neue Bahn
zu testen.

Wer die Kugel rollen läßt
nimmt an einer Verlosung teil. Die Gewinner werden
in einem abendlichen gemütlichen Beisammensein
auf dem Saal ermittelt.

Für musikalische Unterhaltung ist gesorgt.
Der Eintritt ist frei!

Es freuen sich auf ihren Besuch
Annegret und Bernd Staats

1913 100 Jahre 2013
Seit 100 Jahren ein Ort wehrer Gastlichkeit.

„Witt's Gasthof Zur Post“

Für Vereine ist Witt die erste Adresse

Gasthaus Zur Post in Oederquart feiert 75. Geburtstag / Mittelpunkt des dörflichen Lebens



Annegret und Bernhard Staats vor ihrer neuen Theke. Foto: Ludewig

Oederquart (dl). „Witt's Gasthof Zur Post“ befindet sich nicht nur geographisch in der Oederquarter Dorfmitte, sondern steht auch „praktisch“ im Mittelpunkt des dörflichen Lebens. Das wurde einmal mehr deutlich beim 75jährigen Jubiläum des Traditionshauses in Nordkehdingen.

Zum Empfang konnten Annegret und Bernd Staats, die den Familienbetrieb in dritter Generation führen, über 250 Gäste begrüßen. Riesig die „Palette“ der gratulierenden Vereine: Abordnungen der Feuerwehr, der Schützen, Sportvereine, Kegler- und Gesangsvereine, Theatergruppe „Nordkehdingener Komödianten“ und natürlich Verwandte und Nachbarn gaben sich im schmuck renovierten Saal ein Stelldichein.

Heinrich Witt, der mit seiner Frau Herta den Betrieb 23 Jahre lang bis zum Jahre 1979 leitete, ließ noch einmal die „bewegte Geschichte“ des Hauses Revue passieren. Im Mittelpunkt seiner humorvoll vorgetragenen Ausführungen:

die Verlegung des Saales, der sich früher im Obergeschoß befand, und mit der Feier des 50jährigen Betriebsjubiläums der Öffentlichkeit übergeben werden konnte.

Für Bernd Staats, der mit seiner Frau 1979 in die Gaststätte mit Hotelbetrieb einstieg, „ist der ungemein gute Zuspruch Verpflichtung, Umsätze in weitere Investitionen zu setzen“. Bernd Staats: „Der Gast soll sich bei uns wohl fühlen.“

In launigen Worten schilderte Edgar Meyer, Brandmeister der örtlichen Feuerwehr, Begebenheiten aus dem Vereinsleben in den letzten Jahren. Für die Vereine sei das Gasthaus Witt „jedenfalls erste Adresse“.



Ein weiterer Höhepunkt in der Erfolgsgeschichte des Gasthofes „Zur Post“ war der Empfang am 1. November 1988, als sich der Betrieb 75 Jahre im Familienbesitz befand. Über 250 Gäste füllten den noch einmal renovierten Saal bis auf den letzten Platz. Dabei gab es in den vielen Reden neben den obligatorischen Glückwünschen viel Lob und Anerkennung für die positive Entwicklung des Hauses. Deutlich wurde dabei, dass „Witt's Gasthof Zur Post“ sich nicht nur geographisch in der Ortsmitte Oederquarts befindet, sondern auch praktisch im Mittelpunkt des dörflichen Lebens steht. Eine weitere Baumaßnahme wurde mit einer kompletten Renovierung der Hotelzimmer im Gästehaus 1990 durchgeführt.

1913 100 Jahre 2013
Seit 100 Jahren ein Ort wahrer Gastlichkeit.

„Witt's Gasthof Zur Post“

Der endgültige Schritt zum Speiserestaurant wurde dann 1993 mit der Vergrößerung der Küche und völligen Neugestaltung des Gastzimmers vollzogen. Möglich wurde dies durch die Schließung der Poststelle.



Marc



Onkel Egon



So wurde im Seitenbereich ein völlig neuer repräsentativer Eingangsbereich geschaffen.



Witt's Gasthof Zur Post wurde im Jahr 2000 und 2004 vom Landkreis Stade als Gasthof, als **besonders empfehlenswert** ausgezeichnet.

Der Gaststättenwettbewerb wurde dann durch die deutsche Hotelklassifizierung ersetzt.

1913 100 Jahre 2013
Seit 100 Jahren ein Ort wahrer Gastlichkeit.

„Witt`s Gasthof Zur Post“



Der ehemalige Flur und das Postzimmer konnten dadurch zur räumlichen Erweiterung des Restaurants herangezogen werden. Entstanden ist ein helles, mit modernem Mobiliar ausgestattetes Restaurant mit 45 Plätzen. Der Service erfolgt von dem neuen Kühltresen aus, der mit Sitzplätzen im Seitenbereich ausgestattet ist. Die vor dem Tresen befindlichen Barhocker laden zum Besuch ein und erinnern an die frühere Stammtisch Romantik im Hause.

Als dann ein Jahr später auch noch das Jagdzimmer und 2004 der restliche Flurbereich renoviert und zeitgemäß eingerichtet worden waren, hatten Annegret und Bernd Staats praktisch eine Runderneuerung des gesamten Innenbereichs abgeschlossen und ihr Haus zu einem Anziehungspunkt für die ganze Region ausgebaut.



Dazu gehörte auch die ständige Anpassung der Speise- und Getränkekarte mit einem Angebot, das auch den verwöhntesten Gaumen zufrieden stellt. Im November 2006 wurde das in unmittelbarer Nachbarschaft gelegene „Gemeindehaus“ von der Gemeinde Oederquart gekauft, um für Erweiterungen für die Zukunft gerüstet zu sein. So war dann „Witt`s Gasthof Zur Post“ bestens aufgestellt, als das Ehepaar sich

entschloss, die Führung des Betriebes zum 1. Januar 2007 an ihren Sohn Uwe Staats und dessen Ehefrau Carola als vierte Generation zu übergeben.



1913 100 Jahre 2013
Seit 100 Jahren ein Ort wahrer Gastlichkeit.

„Witt´s Gasthof Zur Post“

Am 1. Januar 2007 übernahmen Uwe und Carola Staats als vierte Generation das Ruder. In den letzten sechs Jahren haben sie den guten Ruf von „Witt´s Gasthof Zur Post“ gefestigt und ausgebaut.



Uwe, Carola, Marek und Alina Staats

Ein neues Kapitel in der so erfolgreichen Geschichte von „Witt´s Gasthof Zur Post“ wurde am 1. Januar 2007 aufgeschlagen. Uwe und Carola Staats führten den Betrieb in der vierten Generation weiter. In ganz jungen Jahren, Uwe war 33 und Carola 27 Jahre jung, übernahmen sie die Verantwortung für das Gasthaus. Fünf Jahre zuvor hatten sie geheiratet und zum Zeitpunkt der Übernahme gehörten die Kinder Marek und Alina schon zur Familie.



Obwohl die Firma damals schon einen sehr hohen Standard erreicht hatte, gelang es Uwe und Carola durch neue Ideen und großen persönlichen Einsatz, den Betrieb für die vielen treuen Gäste noch attraktiver zu gestalten. Dazu trugen neue Pauschalarrangements für Hotelgäste und Hochzeitsangebote für junge Brautpaare ebenso bei, wie eine Ausweitung und Veränderung der Speisekarte.

1913 **100 Jahre** 2013
Seit 100 Jahren ein Ort wahrer Gastlichkeit.

„Witt's Gasthof Zur Post“

Vor allem wurden die Familienfeiern durch die gute Beratung und das Ausnutzen der angebotenen Möglichkeiten für viele Gastgeber zu unvergesslichen Festen. Es war schon eine kleine Sensation in Oederquart, als Bernd und Annegret Staats die Übergabe des traditionsreichen Hauses an ihre Kinder Uwe und Carola bekannt machten. Schließlich waren sie beide gerade erst 55 Jahre alt und damit eigentlich gerade im besten Alter, einen so erfolgreichen Betrieb zu führen. Jetzt, nach sieben Jahren, kann man Bernd und Annegret bescheinigen, damals genau den Schritt in die richtige Richtung gemacht zu haben, nämlich durch eine rechtzeitige Übergabe die Zukunft des Betriebes zu sichern und den jungen Nachfolgern die Möglichkeit zu geben, ihre Ideen und Pläne zu verwirklichen.

Uwe Staats, der als Kind schon mit dem unruhigen Leben in einer Gastwirtsfamilie konfrontiert wurde und dennoch seine berufliche Zukunft darauf ausrichtete, hat eine glänzende Ausbildung genossen und danach in führenden Betrieben viel gelernt. Seine Ausbildung zum Restaurantfachmann erhielt er von 1989 bis 1992 im Jesteburger „Niedersachsenhof“.



Hier machte er schon positive Schlagzeilen, als er auf der Internorga bei einem Wettbewerb „Der gedeckte Tisch“ zum Thema „Sag ja zu Europa“ die Silbermedaille gewann. Nur unterbrochen von seiner Zeit bei der Bundeswehr, war Uwe Staats bei ganz leistungsstarken Gastronomiebetrieben, wie dem Celler „Fürstenhof“, dem „Ringhotel Aquarium“ in Friedrichstadt, und dem „Jagdhaus Eiden“ in Bad Zwischenahn, beschäftigt. Seine letzte Station war das „Inselrestaurant“ in Stade, bevor er 2005 nach Oederquart in den Betrieb seiner Eltern zurückkehrte. Uwe Staats denkt gerne an diese Zeit des Lernens und der Weiterbildung zurück, weil er in diesen Jahren jede Menge Anregungen und Tipps erhielt, die er dann als selbständiger Gastronom in seinem Betrieb umsetzen konnte. Die Übernahme selbst gestaltete sich relativ problemlos, da Uwe Staats ja schon drei Jahre im Betrieb gearbeitet hatte und sich mit Carola und den Kindern ganz aktiv am dörflichen Leben in Oederquart beteiligt hatte. Carola Staats, die zuvor sporadisch im Betrieb ausgeholfen hatte, verlegte ihren Tätigkeitsbereich aus der Zahnarztpraxis in die Küche des Gasthofes. Mit ganz großem Erfolg, wie sich schon bald herausstellen sollte.



Als erste große Baumaßnahme erfolgte noch im Übernahmejahr der Umbau der sanitären Anlagen, die sich danach hell und freundlich, ausgestattet mit modernster Technik, der Zeit entsprechend, präsentieren.

1913 100 Jahre 2013
Seit 100 Jahren ein Ort wahrer Gastlichkeit.

„Witt's Gasthof Zur Post“



Eine ganz große Herausforderung war dann für Uwe und Carola Staats die Hochzeit von Ulrich und Ivonne Buchterkirch, zu der sich 290 Gäste angemeldet hatten. Mit großem Aufwand wurde der Saal zum Garten hin durch ein Zelt vergrößert und durch das Herausnehmen der Fenster Saal und Zelt optisch miteinander verbunden. Die bis dahin größte Feier in „Witt's Gasthof Zur Post“ wurde zu einem ganz tollen Fest, wobei es für Uwe und Carola viel Lob für die glänzende Organisation gab.

Auch bei der Nutzung der Hotelzimmer gibt es in den letzten Jahren eine positive Entwicklung. Dafür sorgen sicherlich die speziellen Arrangements für Urlauber und Radfahrer aber auch die Renovierungen der Zimmer in den Jahren 2009 und 2011. Die urgemütlichen Zimmer präsentieren sich hell und freundlich und beinhalten alle ein Bad, Flachbildfernseher und die Möglichkeit der Nutzung des Internet-Anschlusses. Im Zuge der Baumaßnahmen wurde ein zusätzliches Komfort-Zimmer geschaffen. Durch diese Modernisierungen wurde auch eine positive Klassifizierung des Gesamtbetriebes durch die DEHOGA möglich. Die Auszeichnung „G Betrieb mit drei Sternen“ zeigt dem Gast im Vorwege, dass er in dem Gasthaus eine gute Qualität in allen Bereichen erwarten darf. Durch eine Aktion des DEHOGA konnte sich „Witt's Gasthof Zur Post“ auch in Hamburg und im Berliner Raum auf sich aufmerksam machen.

1913 100 Jahre 2013
Seit 100 Jahren ein Ort wahrer Gastlichkeit.

„Witt's Gasthof Zur Post“



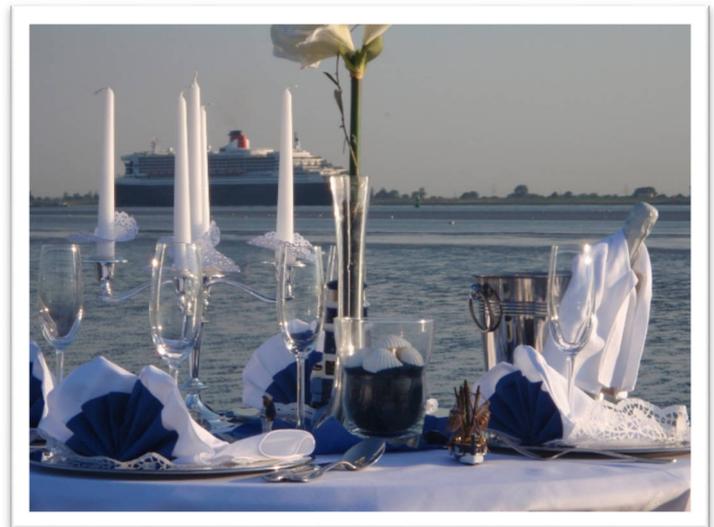
Unter dem Motto „Nordisch frisch“ servierte man gemeinsam mit zwei Stader Kollegen, Hotel „Zur Einkehr“, Frank Dede, und Hotel „Vier Linden“, Peter Feldtmann, norddeutsche Spezialitäten auf dem „Hamburger Hafengeburtstag“ und den „Kartoffeltagen in Ludwigslust“.

Ganz diskret wurden die Besucher dabei auch mit den Hausprospekten versorgt.



Immer neue Ideen entwickeln Uwe und Carola Staats, wenn es darum geht, den Clubs, Vereinen oder Betrieben für ihre Feiern ein Gruppenerlebnis zu präsentieren. Für die Städter sind dabei die Besichtigungen der Nordkehdinge Natur- und Kulturschätze ein Erlebnis. Unter sachkundiger Führung gibt es die Möglichkeit, die alten Kirchen mit ihren wertvollen Orgeln zu besichtigen, eine Wanderung durchs Moor zu genießen oder an der Elbe die „dicken Pötte“ oder Kreuzfahrtschiffe zu bewundern.

Gruppen, die es gerne etwas aktiver möchten, kommen in Oederquart auch voll auf ihre Kosten; denn hier zählen zum Angebot: Boßeln, Besenschmeißen, Matrosenpatent, Störtebeker Diplom, Schießen, Kegeln und Bogenschießen.

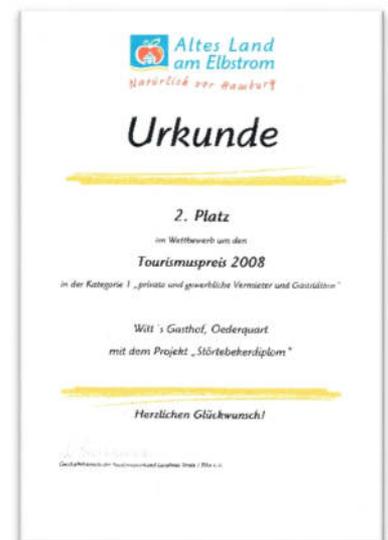


1913 100 Jahre 2013
Seit 100 Jahren ein Ort wahrer Gastlichkeit.

„Witt´s Gasthof Zur Post“

Für ihre Verdienste um die Belebung des Tourismus im Landkreis Stade wurden Uwe und Carola Staats besonders geehrt. Bei diesem Wettbewerb des Tourismusverbandes, Stader Tageblattes und der Sparkasse Stade/Altes Land belegten sie sensationell den Zweiten Platz mit dem Störtebeker Diplom.

Für die dunkle Jahreszeit gibt es neuerdings eine interessante Fackel-Wanderung durch Oederquart mit Besuch des Gutes Oerichsheil und einem historischen Bogenschießen. Die Wanderung endet dann am Lagerfeuer, wo die entsprechenden Getränke kredenzt werden. Für alle Gruppenveranstaltungen gibt es besondere Angebote für Speis und Trank.



Das nächste und bisher letzte große Bauvorhaben in der jetzt 100-jährigen Geschichte von „Witt´s Gasthof Zur Post“, wurde durch den Kauf des ehemaligen Gemeindehauses, einschließlich der „Alten Turnhalle“ möglich. Als bekannt wurde, dass die alten Gebäude abgerissen werden sollten, kam bei manchem Oederquarter Wehmut auf, denn bis lange nach dem Krieg war das Gebäude bewohnt gewesen, und man hatte hier Sport getrieben. Im Verlauf einer „Abrissparty“ konnten sich aber alle von dem maroden Zustand der Gebäude überzeugen.



Auf dem dadurch frei gewordenen Platz errichtete die Volksbank einen Neubau für ihre Geschäftsstelle. Für den Gasthof entstanden 30 dringend benötigte neue Parkplätze. Zu einem Schmuckstück wurde die neue Sommerterrasse „Alte Gemeinde“, die von den Besuchern überaus gut angenommen wird. Ausgestattet mit ansprechenden Gartenmöbeln, großen Sonnenschirmen, einem kleinen Wasserspiel und einigen Heizstrahlern bietet die Terrasse zusätzlich 30 Gästen einen besonderen Platz.

1913 100 Jahre 2013
Seit 100 Jahren ein Ort wahrer Gastlichkeit.

„Witt's Gasthof Zur Post“

Jetzt ist das 100-jährige Jubiläum tatsächlich geschafft. Sie konnten viel lesen über Renovierungen, Bauvorhaben und Familien der jeweiligen Inhaber. Zu kurz gekommen ist bisher lediglich die Küche, in der allerdings der Grundstein für den Erfolg eines jeden Restaurants gelegt wird. Es ist ein Glücksfall, dass in „Witt's Gasthof Zur Post“ jeweils die Chefin des Hauses auch in der Lage war, die Küche zu leiten. Dazu gehören, neben der Erstellung der Speisen in den verschiedensten Variationen, auch organisatorische Fähigkeiten beim Einkauf der benötigten Waren und der Personaleinteilung. Annegret Staats hat über Jahrzehnte die reichhaltige Speisekarte des Gasthauses geprägt und mit der Qualität der Speisen für einen guten Ruf des Hauses gesorgt. Fast nahtlos war der Übergang zu ihrer Schwiegertochter Carola, die, der Tradition des Hauses entsprechend, das Angebot noch erweitert hat. So wird dem Gast in „Witt's Gasthof Zur Post“ eine Speisekarte präsentiert, die von einer überaus großen Vielfalt geprägt ist. Von der gutbürgerlichen Küche, über Fisch- Wild und Spargelspezialitäten, hin zu Speisen aus dem mediterranen Bereich und internationalen Gerichten. Selbstverständlich sind im Angebot auch vegetarische Gerichte enthalten, und für Kinder und Senioren gibt es spezielle Angebote.

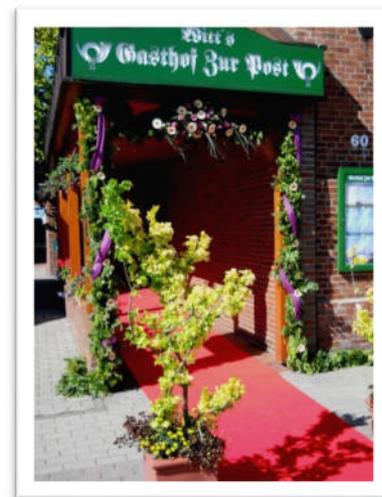


Die Leistungsstärke des Hauses im kulinarischen Bereich wird allorten anerkannt und gelobt. So ist es nicht verwunderlich, dass Gäste aus dem ganzen Kreisgebiet und darüber hinaus in den kleinen Nordkehdingener Ort kommen, um sich hier in dem liebevoll dekorierten Restaurant mit leckeren Speisen verwöhnen zu lassen. Besonders gefordert sind Carola Staats und ihr leistungsstarkes Team natürlich bei Großveranstaltungen im Haus oder vor Ort direkt bei den Kunden, da das gemeinsame Essen immer zu den

Höhepunkten der Veranstaltung zählt. Dabei gehört die unverwüstliche Kehdinger Hochzeitssuppe ebenso zum Angebot wie Fleischspezialitäten, Gourmet-Buffets mit einer großen Auswahl an kalten und warmen Speisen oder ganz frisch vor den Augen der Gäste gegrillten Fleisch- und Fischspezialitäten.



Ihre Hochzeit ewig in schöner Erinnerung werden die Paare behalten, die zum Beispiel das historische Trauzimmer des Gutes „Ziegelhof“ für die standesamtliche Trauung nutzen. Ein wunderbarer Ort, um sich das Ja-Wort zu geben. Anschließend werden sie nach einem Gang über den roten Teppich, der vor dem Eingangsbereich des Hauses ausgerollt wird, von Uwe Staats und den Mitarbeitern begrüßt. Der Empfang der Gäste erfolgt bei guten Witterungsbedingungen in dem schönen Garten im Grünen, bis die Chefin dann zu Tisch bittet.



1913 100 Jahre 2013
Seit 100 Jahren ein Ort wahrer Gastlichkeit.

„Witt´s Gasthof Zur Post“



Die gastronomische Leistungsstärke von „Witt´s Gasthof Zur Post“ wird in der gleichen Qualität auch an allen gewünschten Orten geboten. Dazu gehören Feiern im Zelt zu Hause oder an der Elbe, in der „Festung Grauer Ort“ oder demnächst im Freiburger „Kornspeicher“.



**Ein Baudenkmal
als
soziale und kulturelle
Begegnungsstätte**

www.kornspeicher-freiburg.de



Die Idee von Uwe und Carola Staats, „Erlebnis-Gastronomie vom Feinsten“ in der freien Natur anzubieten, wurde vom Stader Tageblatt begeistert aufgenommen. So zierte ein Foto von Uwe Staats neben einem festlich gedeckten Tisch im Freiburger Watt die Titelseite der Kehdinger Beilage vom April 2008. Eine Werbeaktion, die den Bekanntheitsgrad von „Witt´s Gasthof Zur Post“ im ganzen Kreisgebiet nach oben schnellen ließ. Dabei passt die Botschaft aus dieser Aktion genau zu dem Erscheinungsbild des Betriebes: „Bei uns ist der Kunde König und der wird von uns kulinarisch verwöhnt, bei uns im Haus, oder wo immer er möchte.“ Einen Blick in die Zukunft des Hauses zu wagen, ist nicht möglich und auch noch nicht nötig; denn niemand kann wissen, wie die Nachkommen Marek und Alina ihr Leben gestalten werden.

Außerdem haben Uwe und Carola noch viele Jahre in dem Gasthof vor sich, und die werden sicherlich spannend genug.

1913 **100 Jahre** 2013
Seit 100 Jahren ein Ort wahrer Gastlichkeit.

„Witt's Gasthof Zur Post“

„So hebbt se fröhr Hochtieden fiert“



Etwa 14 Tage vor der Hochzeit ist „Noms opsetten“. Da werden die Namen von den Leuten aufgeschrieben, die zur Hochzeit „genötigt“ werden sollen. Das sind gewöhnlich alle Leute im ganzen Ort und dazu noch viele Verwandte und Bekannte aus den Nachbarorten. In den nächsten Tagen wird dann der „Inbitter“ mit einer langen Liste losgeschickt. In jedem Ort gibt es einen Mann, der dieses Amt immer versieht. Ausgeschmückt mit Blumen, Bändern oder dergleichen ist er nicht. Bei jedem Hause sagt er seinen Spruch auf, der mit einigen örtlichen Abweichungen ungefähr lautet: „Nu heff ick en fründlichen Gruß to bestellen von den Brögam- und de Brut- und se wulln an Sünndag den – ehrn Ehrendag fiern bi Gastwirt – und se lood dorto de Familie --, jung und olt, lütt und groot, fründlichst in.“ Bei den Nächstbefeundeten wird hinzugesetzt: „und jau Deerns as Brutjungfern.“ Frauen und junge Mädchen werden zum Anrichten des Essens gebeten, andere zum Kranzbinden.

Abends kommen die jungen Mädchen zum Kranzbinden. Zwei Kränze werden für die Braut gebunden, der eine Kranz kommt über den Weg und der andere vor die Haustür. Das Gleiche geschieht beim Bräutigam. Auch dort, wo die Hochzeit gefeiert wird, werden Kränze angebracht. Das Auto wird mit Blumen und Grün geschmückt. In dem Saal wird unter der Decke eine große Krone aufgehängt. Die Stühle des Paares werden ebenfalls mit Grün umwunden. Wo junge Mädchen sind, zieht es auch die jungen Burschen hin, und so wird schon ein wenig vorgefeiert.

1913 100 Jahre 2013
Seit 100 Jahren ein Ort wahrer Gastlichkeit.

„Witt's Gasthof Zur Post“



Jede Brautjungfer bindet in den Brautkranz mit guten Wünschen ein paar Myrtenzweige ein. Den Schleier schenkt die jüngste Schwester der Braut. Dieser Abend wird gleichzeitig Polterabend, man wirft Töpfe und Teller in Scherben. Wenn noch auf den alten Brauch gehalten wird, muss der Bräutigam die Scherben des Nachts selbst mit Zylinder auf dem Kopf mit der Karre wegschaffen.

Am Morgen fährt das Brautpaar zum Standesamt. Da „ward se tohop schreben“. Der Ort hat geflaggt, besonders die Nachbarn, Freunde und Geschäftsleute, zur gleichen Zeit werden von Nachbarn und Verwandten im Gasthaus die Klöße für das Hochzeitsessen gedreht. Mittags wird dann im großen Kreis mit allen Helfern Gulasch gegessen und wer von den Frauen noch nicht dort war, fährt jetzt zum Friseur. Dann kommen die Schneiderin und der Fotograf. Wenn die im Kirchort ist, geht oder fährt man zur Kirche. Vor dem Gasthof steht nach der Trauung die Musik und empfängt das Paar mit einem Einzugsmarsch. Kaffee und Kuchen reicht man den Angehörigen. Bei der Trauung wird von den Zuschauern scharf beobachtet, wer beim Ringwechseln die Hand oben hat, denn der oder die übernimmt im Haus das Regiment. Danach zieht die ganze Gesellschaft unter Vorantritt der Musik zum Gasthaus auf den Saal. Die Musik klettert auf die Galerie und richtet sich dort zu einer langen Sitzung ein. Das Brautpaar nimmt auf der Bühne Platz. Jetzt gratulieren die Verwandten und geben Ihre Geschenke; jeder bekommt einen Schnaps und die Herren dazu eine Zigarre. Gegen 19.00 Uhr, wenn die Gäste kommen, wird der Tanz unterbrochen. Der Inbitter und seine Helfer stellen die großen Hochzeitstafeln auf.

1913 **100 Jahre** 2013
Seit 100 Jahren ein Ort wahrer Gastlichkeit.

„Witt's Gasthof Zur Post“

Die Angehörige decken und tragen auf. Es sind oft 300 bis 500 Gäste zu bewirten. Es gibt zunächst Suppe mit Fleischklößen, Reis und Rosinen. Die Gäste sind keineswegs bescheiden oder rücksichtsvoll. Jeder langt hastig nach der Schüssel und fischt sich so viel Fleischklöße heraus, wie der Teller nur fassen mag und fragt nicht danach, wenn der Nächste nur die blanke Suppe erhält. Es ist unheimlich, wie viele Fleischklöße mancher dabei essen kann. Dann gibt es das „Fattstück“, das ist ein fettes Stück Rindfleisch, mit Backpflaumen und einer Scheibe vom Stuten. Kartoffeln gibt es nicht. Nun wird viermal gesammelt. Zunächst kommt der Einbitter mit einem Teller und bittet: „Gevt dem Inbitter lütje Goof, he hätt sick de Stebelsohlen tweilopen.“ Dann die Aufwaschfrau: „De Schöddelwaschersch hätt de Schöddeln all tweismeten“ und schließlich die Musikanten mit einem Notenblatt, dabei wird nichts gesagt oder nur um eine milde Gabe gebeten. Bezahlt wird die Musik vom Brautpaar nicht, sondern sie sucht ihren Verdienst im Verkauf von Tanzbändern. Für diese Sammlung hat sich jeder Gast schon vier 5 oder 10 Pfennigstücke unter seinem Teller bereitgelegt.

Schnell wird abgeräumt und der Ehrentanz beginnt. Das Brautpaar tanzt 3 Runden. Der Bräutigam führt die Braut zu seinem ältesten Bruder. Er selbst tanzt mit der Schwester der Braut, und so geht es in einer bestimmten Rangordnung durch die Verwandten und Freunde. Das hat eine gute Viertelstunde in Anspruch genommen. Danach nimmt das Brautpaar wieder seinen Platz auf der Bühne ein. Nun treten alle Gäste an den Tisch, gratulieren und überreichen ihre „Gabe“ in einem mit Namen versehenen Briefumschlag. Man gibt 2 bis 5 RM für eine Person. Bei Geschäftsleuten richtet sich die Höhe auch danach, wie eng die geschäftlichen Beziehungen sind. Man gibt auch das, was man bei der eigenen Hochzeit von der betreffenden Familie bekommen hat, wobei man es wohl zu berücksichtigen weiß, wenn in einer Familie infolge größerer Kinderzahl der Hochzeitsfall öfter eintritt. Es ist schließlich ein Helfen auf Gegenseitigkeit. Der Bräutigam legt den Umschlag in den Tischkasten und schenkt dem Geber einen aus der Flasche mit einer roten Schleife ein. Man achtet darauf, dass man die Hand nicht über den Tisch reicht, sondern um den Tisch geht und neben die Brautleute tritt. Am nächsten Tag zählt der Bräutigam das Geld, registriert sorgfältig, wie viel jeder gegeben hat und freut sich, wenn er zur Gründung seines neuen Hausstandes ein schönes Sümmchen über hat. Es ist natürlich auch ein gewisses Risikogeschäft. Es können mitunter auch viel weniger Personen kommen, als man gerechnet hat, denn bei der Einladung gibt niemand eine bestimmte Zu- oder Absage.



Manchmal wird auch nur eine „Kaffeehochzeit“ statt der „Suppenhochzeit“ gegeben. Dann gibt es nur Kaffee und Butterkuchen, da gibt man aber auch nur kleinere Gaben. Getränke müssen sich die Gäste beim Wirt immer selbst kaufen. Danach folgt der Schaffertanz, „Ehrndanz für de Schaffers“, und schon drehen sich die dienstbaren Geister mit ihren weißen Schürzen im Tanze.

1913 100 Jahre 2013
Seit 100 Jahren ein Ort wahrer Gastlichkeit.

„Witt's Gasthof Zur Post“



Es folgt noch ein Tanz für die Kinder und dann müssen diese nach Hause, denn die Hochzeit rechnet polizeilich als öffentliche Tanzmusik, zu der Kinder keinen Zutritt haben.

Etwa um 11 Uhr geht das Brautpaar mit der Schneiderin nach oben. Diese schneidet den Schleier ab, zerschneidet ihn in kleine Stücke und wirft diese von der Galerie in den Saal. Die meisten bekommen natürlich nichts ab, wenn

danach gegriffen wird. Darauf folgt das „Kranzabtanzten“ nach der Melodie „Schöner, grüner Jungfernkranz“. Die jungen Mädchen bilden einen Kreis, und der Bräutigam wird in die Mitte genommen. Der Kreis tanzt zu dem Lied herum, und mit verbundenen Augen greift der Bräutigam eins der Mädchen heraus. Es ist die „Vizebraut“. Man sagt, der Bräutigam habe ein wenig unter dem Tuch hervorschielen können. Dann bildet sich der Kreis der jungen Burschen. Die Braut steht nun mit verbundenen Augen in der Mitte und greift aus dem tanzenden Kreis ausgerechnet den heraus, von dem man sagt, er „gehe“ schon lange mit der Vizebraut. Es folgt ein Ehrentanz für das Vizebrautpaar. Später gibt es noch einmal Kaffee und Kuchen, bei der Kaffeehochzeit auch wohl belegte Brote.



Friedrich Staats, Tante Breuer, Ursula Schmidt und Herta Staats

Auf dem Saal geht es immer lustiger zu. Schließlich wird ein Tisch in die Mitte des Saales gestellt, gerade unter die Brautkrone. Das Brautpaar wird da hinauf gestellt. Der Bräutigam zerrt und reißt an der Krone, bis sie herunterfällt. Mit Juhu geht es an die Theke. Dort setzt man das Paar auf die Tonbank. Die Musik spielt „Hoch sollen sie leben“. Das Paar muss nun natürlich einen ausgeben.

Am hellen Morgen tönt dann der letzte Walzer durch den Saal: „Nach Hause, nach Hause...“ Die Musik steigt von ihrem Podium herunter. Das Brautpaar ist noch da. Die letzten Gäste ordnen sich zu einem Zug. Die Musik setzt sich an die Spitze. So geleitet man das junge Paar nach dem Hochzeitshaus. „So leben wir, so leben wir alle Tage...“

„Witt`s Gasthof Zur Post“

Vorbildliche Dorfgemeinschaft in Oederquart.

Das Engagement vieler Bürger bereichert das dörfliche Leben.

Stolz ist man in Oederquart auf die vorbildliche Dorfgemeinschaft. Entstanden ist diese durch die Bereitschaft vieler Bürger, sich ehrenamtlich zu engagieren, und mit ihrem persönlichen Einsatz das dörfliche Leben zu bereichern. So gerät die kleine Gemeinde durch besondere Aktionen und Veranstaltungen immer wieder positiv in die Schlagzeilen, die auch weit über die Ortsgrenzen hinaus Beachtung finden. Nur die ehrenamtlichen Tätigkeiten machen es möglich, auch ohne viel Geld große Leistungen zu erbringen. An vorderster Front dabei waren auch immer die jeweiligen Inhaber von „Witt`s Gasthof Zur Post“ zu finden.

Den Anfang machte dabei Heinrich Witt, der 1934 einer der Mitbegründer der Freiwilligen Feuerwehr Oederquart war und sich auch 1946 an der Gründung der Theatergruppe „Nordkehdingener Komödianten“ beteiligte. Außerdem bekleidete er von 1950 bis 1967 das Amt des 1. Vorsitzenden im MTSV Oederquart.

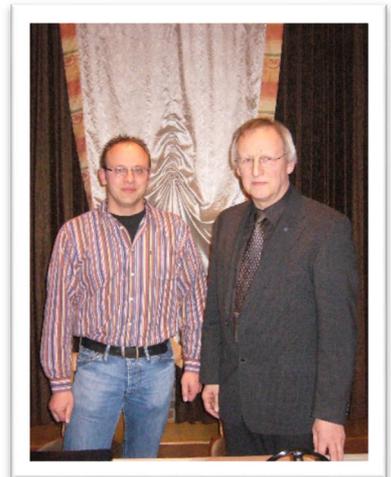


Uwe als Kinderkönig mit seinen Opas



Ehrung Heinrich Witt durch den Kreisbrandmeister

Einen hohen Stellenwert haben die ehrenamtlichen Tätigkeiten bei Bernd Staats. Er, der jetzt über 50 Jahre Mitglied im MTSV ist und aktiv Fußball spielte, übte von 1972 bis 1988 das Amt des Schriftführers aus. 20 Jahre, von 1988 bis 2008, bekleidete er dann das Amt des 1. Vorsitzenden. Wegen seiner großen Verdienste wurde er bei seinem Ausscheiden zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Seit 1970 gehört Bernd Staats der Freiwilligen Feuerwehr an und war hier von 1977 bis 1995 als stellvertretender Ortsbrandmeister tätig. Er ist Vorsitzender des Sparclubs „Emsig“, ist Mitglied des Kreisvorstandes des „DEHOGA“ Stade und war stellvertretender Vorsitzender im Tourismusverein Kehdingen.



*Ehrung Bernd Staats durch den MTSV
Vorsitzenden Fred Schütt*



1913 100 Jahre 2013
Seit 100 Jahren ein Ort wahrer Gastlichkeit.

„Witt's Gasthof Zur Post“



Team Dorfgemeinschaft

Große Verdienste um das dörfliche Miteinander hat sich auch Uwe Staats bereits erworben. Seit Kindesbeinen ist er Mitglied im MTSV, wo er in seiner Jugend Tischtennis spielte. Seit elf Jahren ist er jetzt Mitglied des Vorstandes, wobei er sechs Jahre das Amt des Schriftwartes bekleidete. Seit fünf Jahren ist er als 2. Vorsitzender im Amt. 25 Jahre ist Uwe Staats bereits aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr und gehört als Schriftwart seit acht Jahren zum Ortskommando. Maßgeblich beteiligt ist er als Organisator und Ideengeber an fast allen Aktivitäten der Dorfgemeinschaft.

Dazu gehören die sehr aktive Beteiligung Oederquarts am „Kehdinger Apfeltag“ und das Aufstellen eines Maibaumes. In aller Munde war Oederquart durch das „Maisfeld-Labyrinth“, zu dem über 2000 Besucher aus dem ganzen Kreisgebiet strömten, und auch das „Eisfeld“ im letzten Winter fand großen Anklang.



Uwe in jungen Jahren als aktiver Feuerwehrmann



1913 100 Jahre 2013
Seit 100 Jahren ein Ort wahrer Gastlichkeit.

„Witt`s Gasthof Zur Post“

Oederquart-- und mittendrin „Witt`s Gasthof Zur Post“

Mittelpunkt des dörflichen Lebens und für die Vereine ein vertrauensvoller Partner.

In der Ortsmitte, gegenüber der Kirche gelegen, bildet „Witt`s Gasthof Zur Post“ den Mittelpunkt Oederquarts und doch seit jetzt 100 Jahren spielt sich in dem Gasthof auch das soziale Leben der Gemeinde ab. Die Bürger des Ortes haben hier seit jeher die besonderen Anlässe in ihren Familien gefeiert. Das beginnt mit einem festlichen Essen zur Taufe oder zur Einschulung. Es folgt die Konfirmation, Hochzeit, ab einem gewissen Alter die runden Geburtstage und die besonderen Hochzeitstage. Aber auch die Kaffeetafel nach der Trauerfeier gehört dazu. Viele haben in dem Gasthof das Tanzen gelernt und ihr erstes Bier getrunken. Unbekannt ist die Anzahl derer, die bei den Festlichkeiten ihre erste große Liebe getroffen haben und hoffentlich eine wunderschöne gemeinsam Zeit verbringen durften.



Auf den vielen Versammlungen, die auf dem Saal oder im Clubzimmer zur Durchführung kamen, sind viele für Oederquart und Nordkehdingen wichtige Entscheidungen getroffen worden. Hier tagt in öffentlicher Sitzung der Gemeinderat, finden Bürgerversammlungen statt, die Vereine sind mit Vorstandssitzungen, Jahreshauptversammlungen und ihren Festen vertreten. Sporadisch kommen die Landfrauen, die Volksbank, die Berufsvertretungen der Landwirte, der Naturschutzbund (NABU), der Bürgerwindpark, der Förderverein Grundschule Oederquart,

1913 100 Jahre 2013
Seit 100 Jahren ein Ort wahrer Gastlichkeit.

„Witt´s Gasthof Zur Post“

Lehrer- und Elternstammtische, der Arbeitskreis Dorferneuerung Oederquart, der Samtgemeinderat und die Samtgemeindefeuerwehr zu ihren Tagungen in den Gasthof. Außerdem werden die Räumlichkeiten seit Jahrzehnten als Wahllokal genutzt.

Auf dem Saal aktiv ist auch noch ein Tanzkreis, und die Jagdhornbläser proben hier für ihre öffentlichen Auftritte. Die Verantwortlichen des Fördervereins „Historischer Kornspeicher Freiburg“, besprechen die geplanten Baumaßnahmen und die künftige Nutzung des Gebäudes. Die Jägerschaft feiert mit dem „Schüsseltreiben“ den Abschluss einer Jagd. Nicht zu vergessen die „Oederquarter Harmonikas“. Sie sorgen mit einem Musiknachmittag, verbunden mit einer großen Tombola, alljährlich einmal für einen restlos ausverkauften Saal, ebenso wie die Aufführungen der Grundschule Oederquart bei der Senioren-Weihnachtsfeier.



Heinrich Hadel, Inge Raap, Doris Goß und Rainer Tiedemann

Zu guter Letzt die Post, die sich über 100 Jahre (1889 – 1993) hier im Hause befand. Hier wurden nicht nur Briefmarken gekauft, auch die Renten wurden hier Monat für Monat ausgezahlt, Sparverträge wurden abgeschlossen und vor allem wurde kommuniziert.

Was wäre Oederquart ohne „Witt´s Gasthof Zur Post“? Allein der Gedanke daran würde vielen Bürgern des Ortes, aber vor allem den Verantwortlichen in den Vereinen, große Sorgenfalten auf die Stirn treiben. Denn gerade die harmonische Zusammenarbeit mit den Vereinen, die teilweise seit Jahrzehnten ihre Heimat in dem Haus haben, besitzt bei der Familie Staats einen ganz hohen Stellenwert. Und so wundert es nicht, dass es auch von den Vereinsvertretern viel Lob für das tolle Miteinander gibt, wobei für alle am wichtigsten ist, dass man sich zu jeder Zeit uneingeschränkt auf „seinen Gastwirt“ verlassen kann.

1913 100 Jahre 2013
Seit 100 Jahren ein Ort wahrer Gastlichkeit.

„Witt´s Gasthof Zur Post“

Nachfolgend nun in loser Reihenfolge die Vereine Oederquarts mit ihren Aktivitäten in „Witt´s Gasthof Zur Post“.



MTSV Oederquart

„Witt´s Gasthof Zur Post“ ist das Vereinslokal des größten Vereins in der Gemeinde Oederquart, des MTSV. Dieser wurde 1922 als reiner Männer-Turn-Verein (MTV) gegründet. Wegen der Kriegswirren kam 1937 die gesamte Vereinsarbeit zum Erliegen. 1950 erfolgte die Neugründung unter dem Namen MTV Oederquart. Ein halbes Jahr nach der Neugründung schloss sich damals der in Hohenlucht bestehende Sportverein dem MTV an.



1913 **100 Jahre** 2013
Seit 100 Jahren ein Ort wahrer Gastlichkeit.

„Witt's Gasthof Zur Post“



Vereins-Majestäten 2013

Im August 1950 wurde das erste Volksfest gefeiert, aus dem sich das heutige große Schützenfest entwickelte. Da sich bereits 1954 eine Schießgruppe gebildet hatte, erfolgte 1960 die Umbenennung in MTSV „Männer Turn- und Schützenverein“.

Der Verein führt in seinem Vereinslokal die Vorstandssitzungen, die Jahreshauptversammlung und ein Wintervergnügen durch. Zum Schützenfest findet auf dem Saal das über die Ortsgrenzen hinaus beliebte Schützenfrühstück statt. Auch die Bewirtung auf dem Schießstand und im Festzelt liegt in den Händen der jeweiligen Inhaber des Gasthauses.



1913 100 Jahre 2013
Seit 100 Jahren ein Ort wahrer Gastlichkeit.

„Witt´s Gasthof Zur Post“

Freiwillige Feuerwehr Oederquart



Eine ganz enge Verbindung gibt es zur örtlichen Feuerwehr, da Heinrich Witt 1934 zu den Gründungsmitgliedern gehörte und Bernd und Uwe Staats zu den aktiven Wehrmännern zählten. Von 1909 bis 1934 gab es in Oederquart eine Pflichtfeuerwehr, die durch Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Oederquart abgelöst wurde. Nach Gründung der Samtgemeinde Nordkehdingen wurde der Name noch einmal geändert in „Freiwillige Feuerwehr Nordkehdingen- Ortswehr Oederquart“.



Im Gasthof führt die Wehr ihre Kommandositzungen und die Jahreshauptversammlung durch. Einmal im Jahr wird gemeinsam gekegelt, und auch der Feuerwehrball erfreut sich größter Beliebtheit.

Kegelclubs



Gern gesehene Gäste in „Witt´s Gasthof Zur Post“ sind auch die zahlreichen Kegler. Ihnen steht die 1986 erbaute Doppelkegelbahn und das gemütliche Keglerzimmer zur Verfügung. Die Bahn ist fast komplett ausgebucht. Zurzeit sind 47 Clubs aktiv, wobei das jährliche Pokalkegeln mit einem gemütlichen Beisammensein zu den Höhepunkten des Jahres zählt.

1913 100 Jahre 2013
Seit 100 Jahren ein Ort wahrer Gastlichkeit.

„Witt´s Gasthof Zur Post“

Nordkehdingener Komödianten



Als eine nicht enden wollende Erfolgsgeschichte kann man die positive Entwicklung der niederdeutschen Theatergruppe „Nordkehdingener Komödianten“ bezeichnen. Was 1946 mit der Aufführung eines Einakters auf dem Saal von „Witt´s Gasthof Zur Post“ begann, hat sich in den letzten Jahren zu einem kulturellen Höhepunkt im Kehdinger Land entwickelt.



So gab es im letzten Jahr 13 ausverkaufte Vorstellungen. Theater wurde in Oederquart erstmals von 1946 bis 1963 gespielt, in diesen Jahren stand auch Heinrich Witt als Schauspieler einige Male auf der Bühne.



Nach 17-jähriger Pause erfolgte 1980 ein Neuanfang. Auch die heutige Chefin Carola Staats spielte mehrere Theatersaisons aktiv mit und konnte sich vom Publikum bejubeln lassen. Die Platz- und Tischreservierungen sind im Vorverkauf nur im Gasthaus möglich.



1913 100 Jahre 2013
Seit 100 Jahren ein Ort wahrer Gastlichkeit.

„Witt´s Gasthof Zur Post“

Sparclub „Emsig“.

1955 wurde in „Witt´s Gasthof zur Post“ der Sparclub „Emsig“ ins Leben gerufen. Diesem gehören zur Zeit 105 Bürger des Ortes an. Damit zählt der Oederquarter Sparclub heute zu den größten in unserer Region. Im Dezember wird alljährlich das Sparguthaben ausgezahlt und mit einem gemeinsamen Essen das Sparjahr beendet. Große Verdienste hat sich dabei Adolf Schmidt erworben, der von 1987 bis 2012, also 25 Jahre das Leeren der Sparfächer überwachte und auch als Kassenwart tätig war.



Ewald Schmelcke, Adolf Schmidt und Klaus von der Geest

Sozialverband Deutschland-Ortsgruppe Oederquart



Der frühere Reichsbund und heutige Sozialverband Deutschland ist mit der Oederquarter Ortsgruppe lange Jahre mit „Witt´s Gasthof Zur Post“ verbunden. Die Gruppierung, die eng mit den Namen Emanuel Böttcher und Klaus Hartlef verbunden ist, führt seit Jahrzehnten seine Jahreshauptversammlung auf dem Saal durch. Dazu kommen noch zwei immer überaus gut besuchte Umbüdelnachmittage.

SG Freiburg/Oederquart

Die Fußballspielgemeinschaft Freiburg/Oederquart wurde 1975 gegründet und ist somit die älteste Spielgemeinschaft im Landkreis Stade. In „Witt´s Gasthof Zur Post“ finden Vorstandssitzungen, Mannschaftsbesprechungen und die Jahreshauptversammlung statt. Ein Höhepunkt ist alljährlich die Feier nach dem großen Neujahrsturnier.



1913 **100 Jahre** 2013
Seit 100 Jahren ein Ort wahrer Gastlichkeit.

„Witt`s Gasthof Zur Post“

Was unsere Gäste sagen...



Als Oederquarterin freue ich mich über die positive Entwicklung von „Witt`s Gasthof Zur Post“ ganz besonders. Ich und meine ganze Familie haben dort alle größeren Familienfeste gefeiert und waren immer hoch zufrieden. Wegen der gutbürgerlichen Küche und der Gastlichkeit gehe ich auch immer wieder gerne zu Uwe und Bernd zum Essen. Auch meine Bekannten aus Nordhorn kommen immer wieder nach Oederquart.

Wir sind von dem Haus, aber besonders von der freundlichen Aufnahme durch den Senior- und Juniorchef und der Mitarbeiter, restlos begeistert.

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum und weiterhin viel Erfolg wünscht Herta Hellwege



Ich möchte meinen Glückwunsch mit einem Kompliment für unseren Gastwirt Uwe Staats verbinden. Wie er sich, trotz der großen beruflichen Belastung, für die Dorfgemeinschaft einsetzt ist einfach vorbildlich. Er ist bei fast allen Veranstaltungen dabei und ist zumeist die treibende Kraft bei der Organisation und Durchführung. Herzlich aufgenommen fühlen wir uns auch, wenn wir als Schützen oder als Mitglieder der Feuerwehr zu unseren Zusammenkünften in den Gasthof kommen. Die Speisekarte beinhaltet eine große Vielfalt und für Carolas Leistung in der Küche ist die ständig ansteigende Gästezahl der beste Gradmesser. Ein Erlebnis sind die großen Familienfeiern auf dem Saal bei denen von den Mitarbeiterinnen ein perfekter Service geboten wird. Ich komme immer wieder gerne in „Witt`s Gasthof Zur Post“ und gratuliere zum Jubiläum und wünsche eine erfolgreiche Zukunft.

Hauke Horeis

1913 100 Jahre 2013
Seit 100 Jahren ein Ort wahrer Gastlichkeit.

„Witt`s Gasthof Zur Post“



Wir, das sind Ursula Heusler (64) und Kurt Dührkopf (70) gratulieren der Familie Staats ganz herzlich zum Jubiläum. Wir leben in Wyk auf Föhr und machen seit 19 Jahren Urlaub im schönen Kehdinger Land und sind seit dieser Zeit Gäste in „Witt`s Gasthof Zur Post“. Wir genießen hier das ruhige dörfliche Leben und die Nähe zu Nordsee, Elbe und Oste. Hauptsächlich aber kommen wir immer wieder nach Oederquart, weil wir mit Bernd und Uwe Staats und ihren Familien nette und liebenswerte

Menschen kennen gelernt haben. Dazu kommen aber auch die gemütlichen Zimmer, das der Zeit entsprechende Restaurant, der Garten und die neue Terrasse und die reichhaltige Speisekarte. Nicht zu vergessen, ein herzlicher Gruß geht auf diesem Wege an die freundlichen und immer aufmerksamen Mitarbeiterinnen.

Glückwunsch und bis bald! Ursula Heusler und Kurt Dührkopf

PS: Kurt Dührkopf feierte auch seinen 65. und 70. Geburtstag in unserem Haus.



Zu einem weit über die Ortsgrenzen hinaus bekannten Gastronomiebetrieb hat sich „Witt`s Gasthof Zur Post“ entwickelt. Dazu trugen die ständige Erweiterung und Renovierung der Räumlichkeiten ebenso bei, wie das gemütliche Ambiente, die freundlichen und motivierten Mitarbeiter/innen und die reichhaltige Speisekarte. Dazu kommt, dass man durch immer wieder neue Aktionen auf den Gasthof aufmerksam macht. Da ich Uwe und Carola auch privat sehr gut kenne, bewundere ich, wie sie es schaffen, den Betrieb und ihr Privatleben unter einen Hut zu kriegen. Uwe investiert zusätzlich viel Zeit in die Dorfgemeinschaft und wird wegen seiner offenen und ehrlichen Art von mir und vielen Mitbürgern sehr geschätzt.

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum und weiter so.

Stefan Raap

1913 **100 Jahre** 2013
Seit 100 Jahren ein Ort wahrer Gastlichkeit.

„Witt`s Gasthof Zur Post“



100 Jahre „Witt`s Gasthof Zur Post“ im Familienbesitz und jetzt bereits von der vierten Generation weitergeführt, das ist schon ein besonderes Jubiläum. Eine über Jahrzehnte erfolgreiche Führung des Betriebes, ist einer „Mannschaftsleistung“ der Familien Witt und Staats, sowie aller Mitarbeiter zu verdanken und verdient große Anerkennung. Da hier Gastronomie in Vielfalt und mit Herz praktiziert wird, bin ich auch mit meiner Familie gerne Gast in diesem Hause.

Herzlichen Glückwunsch und die besten Wünsche auch für die Zukunft.

Hans-Heinrich Janßen



Der gute Service und die schöne Dekoration bei Feiern bereitet einem immer wieder Freude. Auch, dass die Gaststube morgens geöffnet hat und man sich bei einer Tasse Kaffee über dieses und jenes unterhalten kann, finde ich sehr gut. Als Bürgermeister freue ich mich natürlich auch darüber, solch einen Betrieb im Ort zu haben. Die Ideen von Uwe und Bernd im Team der Dorfgemeinschaft (Maisfeld-Labyrinth, Eisbahn) überraschen mich immer wieder aufs Neue. Durch den Gasthof ist Oederquart weit über die Grenzen hinaus positiv bekannt, was auch für den Tourismus sehr wichtig ist.

Heinz Mahler

1913 **100 Jahre** 2013
Seit 100 Jahren ein Ort wahrer Gastlichkeit.

„Witt's Gasthof Zur Post“

Macht weiter so!

Seit 100 Jahren versorgt, beherbergt und beköstigt das Gasthaus „Zur Post“ in Oederquart seine Gäste. In dieser Zeit hat sich das Haus zu einer Institution entwickelt, die den Gästen ans Herz gewachsen ist.

Bei Firmenfesten und Kundenevents werden nicht nur im Haus oder in den Betrieben, sondern auch an ungewöhnlichen Orten, wie dem Elbstrand oder im Oederquarter Moor umfassende kulinarische Genüsse realisiert.

Für unser Unternehmen ist es wichtig Kunden und Gesprächspartner vor Ort übernachten lassen zu können und dabei fürsorglich versorgt zu wissen. Die Familie Staats umorgt ihre Gäste immer aufmerksam und unaufdringlich.

Gerade diese verlässliche Leistung ist es, die das Angebot der Familie Staats für Betriebe und Familien so reizvoll macht.

Wir wünschen der Familie Staats und ihrem Team mit dem Gasthaus „Zur Post“ weiterhin viel Freude und Erfolg bei der Arbeit, eine weiterhin erfreuliche Zusammenarbeit sowie eine auskömmliche betriebliche Zukunft.



Annette und
Prof. Dr. sc. agr. Jörg Oldenburg
Ingenieurbüro Prof. Dr. Oldenburg
Immissionsprognosen/Umweltplanung
Osterende 68
21734 Oederquart

1913 **100 Jahre** 2013
Seit 100 Jahren ein Ort wahrer Gastlichkeit.

„Witt's Gasthof Zur Post“

Tag der offenen Tür

15.09.2013



1913 100 Jahre 2013
Seit 100 Jahren ein Ort wahrer Gastlichkeit.

„Witt's Gasthof Zur Post“

Tag der offenen Tür

15.09.2013



1913 100 Jahre 2013
Seit 100 Jahren ein Ort wahrer Gastlichkeit.

„Witt's Gasthof Zur Post“

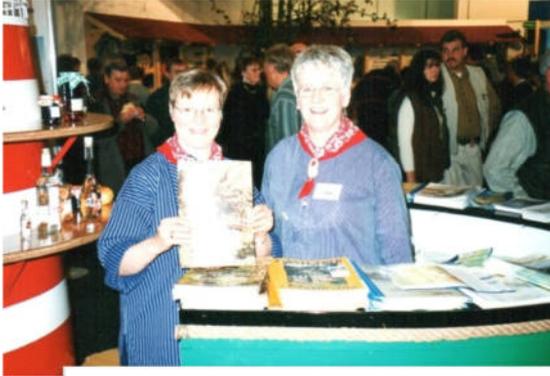
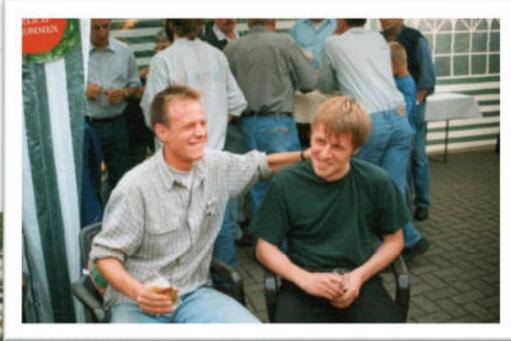
Bilderbogen



1913 100 Jahre 2013
seit 100 Jahren ein Ort wahrer Gastfreundschaft.

„Witt's Gasthof Zur Post“

Bilderbogen



1913 100 Jahre 2013
Seit 100 Jahren ein Ort wahrer Gastfreundschaft.

„Witt's Gasthof Zur Post“

Bilderbogen

Unsere fleißigen Helfer...



1913 100 Jahre 2013
Seit 100 Jahren ein Ort wahrer Gastlichkeit.

„Witt's Gasthof Zur Post“

Hotel und Restaurant

Inhaber: Uwe Staats
Dorfstraße 60 | 21734 Oederquart

Telefon: 04779 – 86 86 | Telefax: 04779 – 13 04

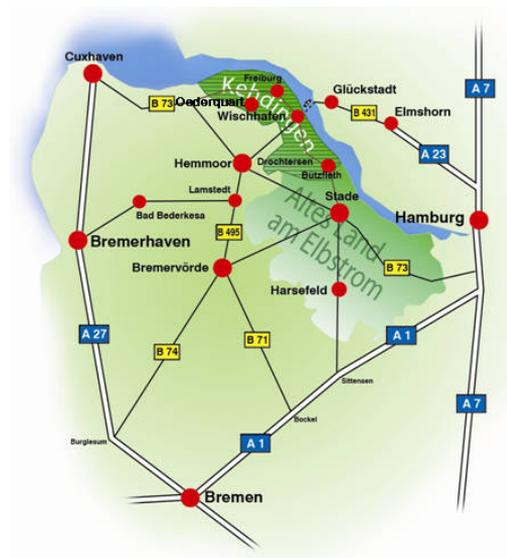
E-Mail: zur-post@oederquart.de

Unsere Öffnungszeiten:

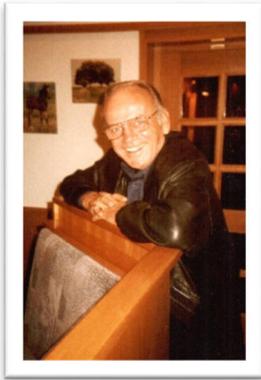
Wochentags (Mo. – Sa.) von 09.00 h – 12.00 h und ab 15.30 h geöffnet
Donnerstag: Ruhetag (Hotel und Restaurant ab 18.00 h geöffnet)

Warme Küche

Wochentags (Mo. – Sa.) von 18.00 h – 22.00 h
Sonn- und feiertags von 11.30 h – 13.30 h und von 17.30 h – 21.30 h oder auf Anmeldung



Wir bedanken uns ganz herzlich für Eure Hilfe.



Text: Günter Hamann



Layout: Thomas Ogermann

Familien Uwe und Bernd Staats | Dorfstraße 60 | 21734 Oederquart

1913 100 Jahre 2013
Seit 100 Jahren ein Ort wahrer Gastlichkeit.